

Hinweisblatt:

Erstellung einer Checkliste für das Stationsteam zur Unterstützung von Angehörigen nach dem Versterben der/des Patient:in

Ziel:

Förderung der Handlungssicherheit der Mitarbeitenden bei der Informationsgabe an und Begleitung von Angehörigen nach dem Versterben des/der Patient:in.

Inhalte:

1) Information der Angehörigen über das Versterben der/des Patient:in

- Angehörigengespräch nach Möglichkeit/bei Bedarf interdisziplinär führen (Ärzt:in, Pflege, Therapeut:innen, Seelsorge)
- Eventuell Information weiterer Angehöriger (Kontaktsperre beachten!)
- Ruhigen Ort wählen
- Angehörigen Ruhe und Zeit gewähren

2) Abschiednehmen ermöglichen

- Versorgung der/des verstorbenen Patient:in: Waschen, Entfernen von Zugängen (Pflege)
- Angehörige auf Wunsch in die Versorgung des/der Verstorbenen einbeziehen (wird oft als etwas empfunden, das sie „noch tun können“)
- Positionierung der verstorbenen Person in Rückenlage (ggf. mit Angehörigen)
- Beachtung glaubensbedingter Besonderheiten (rituelle Waschungen, Ausrichtung nach Mekka, ...)
- Begleitung der Angehörigen zum Abschiednehmen in den Abschiedsraum (wenn vorher nicht gemeinsame Körperpflege)

3) Weiteres Vorgehen

- Zustimmung oder Ablehnung der Angehörigen zur Obduktion und Hornhautspende einholen (Ärzt:innen)
- Wertgegenstände in Sicherheitstüte geben, Inhalte vermerken und auf Möglichkeit der Abholung auf der Station hinweisen
- Todesbescheinigung
 - Ausstellung durch diensthabende:n Ärzt:in
 - Weiterleitung an Patientenverwaltung (Patientenverwaltung leitet diese an das Standesamt weiter)
- Hinweis an Angehörige, dass Bestattungsunternehmen informiert werden kann und die verstorbene Person in der Pathologie abgeholt werden kann (*Telefonnummer einfügen*)
- Bei Bestattungen innerhalb von 24h kümmert sich die Bestatter:in um das weitere Prozedere
- Wichtig: Todesbescheinigung auch in diesem Fall niemals den Angehörigen/BestatterIn aushändigen, dieser muss immer an die Patientenverwaltung und kann dort abgeholt werden (*Telefonnummer einfügen*)

4) Vorgehen bei ungeklärten Todesfällen

- Ein ungeklärter Todesfall wird von der/dem Ärzt:in festgelegt
- Kriminalpolizei muss kontaktiert werden (*Telefonnummer angeben*)
- Verstorbene:r Patient:in wird eingeschlossen, bis die Kriminalpolizei anwesend war
- Patient:in wird danach entweder in die Pathologie oder zur Obduktion in die Rechtsmedizin gebracht
- Die Angehörigen können in der Pathologie Abschied nehmen, sobald die Kriminalpolizei der/den Patient:in freigegeben hat

5) Weitere Betreuung nach Abschiednehmen

- Klärung offener Fragen der Angehörigen

- Bei akuten Belastungssituationen: klinikinterne Kontakte nutzen (**Vorlage Kontaktliste**)
- Bestehende Materialien für Angehörige ausgeben, z.B. Informationsflyer

Hinweise:

- Inhalte festlegen: Bitte passen Sie die möglichen Inhalte an die Gegebenheiten Ihrer Einrichtung an
- Ablageort: Im StIK-OV Projekt hat es sich bewährt, die Checkliste im Einarbeitungsordner für neues Personal zu hinterlegen
Flyer an einen zentralen Ort aufzubewahren (z.B. Stationsstützpunkt).

Vorlage Kontaktliste:

Die Vorlage enthält Vorschläge für relevante Kontakte, die Sie für die Unterstützung von Angehörigen nach dem Versterben der/des Patient:in kontaktieren können. Passen Sie die Vorlage an Ihre Bedürfnisse und Gegebenheiten an, indem Sie an den gelb markierten Stellen Ihre Angaben einfügen. Auch können für Sie nichtzutreffende Informationen gelöscht und durch für Sie relevante ersetzt und/oder ergänzt werden.